

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

21. 4.–31. 10. 99 »**Gartenlust und Wasserspiel**«, OÖ Gartenschau in Gmunden im Toskanapark. Info: Prangl Veranstaltungen GmbH, Grünbergweg 4, 4810 Gmunden, Tel. 07612/67822, Fax 07612/67821, E-mail: johann.prangl@telecom.at
7. 8.–10. 8. 99 »**Aquanor '99**« in Trondheim Norwegen Conference: Towards Predictable Quality. Info: EAS Cconference Secretariat – Aquaculture 99, Slijkensteeweg 4, B-8400 Oostende, Belgien, Tel. +32 59 32 38 59, Fax +32 59 32 10 05.
9. 9.–11. 9. 99 **IV. Symposium zur Ökologie, Ethologie und Systematik der Fische und II. Tagung der Gesellschaft für Ichthyologie** in Berlin. Info: Institut Gewässerökologie und Binnenfischerei, Abt. Biologie und Ökologie der Fische, Pf 850119, D-12561 Berlin.
13. 9.–15. 9. 99 »**Taxonomie u. Ökologie aquatischer wirbelloser Organismen, Teil VI**« in der Boku in Wien. Info: Fr. Dipl.-Ing. I. Stubauer, Universität für Bodenkultur, Abt. Hydrobiologie, Max-Emanuel-Str. 17, A-1180 Wien, Tel. 01/47 654-52 19, Fax 01/47 654-52 17, E-mail: stubauer@edv1.boku.ac.at
23. 9.–26. 9. 99 **7. ALIA 99, internat. Exhibition of Fisheries-Aquacultures** in Thessaloniki. Info: Ms. Anna Kara, Tel. (+) 31 291 201, Fax (+) 31 291 551.
29. 9.– 1. 10. 99 **Kurs für Bewirtschaftung von Fließgewässern** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733.
29. 9.– 1. 10. 99 18. Arbeits- und Fortbildungstagung »**Bakteriologie**« in Kloster Banz (BRD). Info: Dr. K.-H. Bogner, Landesuntersuchungsamt für Gesundheitswesen Nordbayern, Heimerichstraße 31, D-90419 Nürnberg, Tel. 0049-9131/764635, Fax 0049-9131/764601.
20. 10.–22. 10. 99 **Elektrofischereikurs** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at
3. 11.– 5. 11. 99 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at

FORELLENZUCHT SIMON HECHENBERGER

*sucht einen Fischereilehrling bzw. einen Interessenten
zur Übernahme einer Forellenzucht!*
Kohentalstraße 3 · 6345 Schwendt

Zivilingenieur für Forst- und Holzwirtschaft

Allgemein beeideter gerichtlicher Sachverständiger für Fischerei,

Reinhaltung des Wassers,

Landschaftspflege

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Telefon (04352) 3936, Fax Dw 20

Verlässlichkeit in jedem Sack



Erhältlich im



GARANT-Tiernahrung GmbH, Raiffeisenstraße 3, A-3380 Pöchlarn, Tel. 02757/2281, Fax 02757/2281-150

**DVG-Arbeitskreis für veterinärmedizinische Infektionsdiagnostik (AVID)
18. Arbeits- und Fortbildungstagung – Bakteriologie
vom 29. 9. bis 1. 10. 1999 in Kloster Banz**

Anmeldung/Information bitte an:

Dr. K.-H. Bogner, Landesuntersuchungsamt für das Gesundheitswesen Nordbayern, Heimerichstr. 31,
D-90419 Nürnberg, Tel. 0049-91 31/76 4635, Fax 0049-91 31/76 4601

Kursankündigung:

Taxonomie und Ökologie aquatischer wirbelloser Organismen

**Teil VI: Bestimmung von Fliegen und Mücken – Larven
(Diptera: Limoniidae, Tipulidae, Pediciidae, Athericidae,
Rhagionidae, Stratiomyidae, Blephariceridae)**

Termin: 13.–15. September 1999

Kursort: BOKU, Institut für Zoologie, Hörsaal I, A-1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33,
Erdgeschoß links

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Otto Moog, Univ. Bodenkultur, Abt. Hydrobiologie

Vortragender: Dr. H. Reusch, Rainer Gretzke (beide BRD), Dr. A. Frutiger, EAWAG (CH)

Veranstalter: BM f. Land- und Forstwirtschaft, Univ. f. Bodenkultur, Abt. Hydrobiologie

Kursinhalt:

Taxonomischer Bestimmungskurs im Sinne der Qualitätssicherung von Makrozoobenthos-Determinationen. Neben Bestimmungen werden die Sammel- und Präparationstechnik sowie Konservierungsmethoden vermittelt. Darüber hinaus ist vorgesehen, die wichtigsten Angaben zu Vorkommen, Verbreitung, Biologie und ökologischer Indikatorfunktion in anschaulicher Form zu präsentieren. Reiches Demonstrationsmaterial und umfangreiche Kursunterlagen stehen zur Verfügung.

Kursziel:

Der Kurs soll eine einheitliche Grundlage für Fließgewässeruntersuchungen im Rahmen der WGEV und im Hinblick auf die Qualitätssicherung bieten. Darüber hinaus wird die Möglichkeit geboten, bereits in der Praxis aufgetretene Problemstellungen innerhalb der Identifikation der Taxa bzw. der Qualitätssicherung zu diskutieren.

Zielgruppe:

Praktisch taxonomisch tätige Mitarbeiter von Behörden, Institutionen, Büros (besonders WGEV-Anbieter) etc.

Voraussetzung:

Für diesen Kurs sind mindestens Grundkenntnisse oder bereits einschlägige Tätigkeit im Zusammenhang mit der biologischen Fließgewässeruntersuchung unerlässlich. Die Mitnahme eigenen Materials durch die Kursteilnehmer ist möglich und erwünscht.

Anmeldeschluß: 15. August 1999

Kursbeitrag: öS 4800,-

Anmeldung, Organisation, Detailinformation:

Fr. Dipl.-Ing. I. Stubauer, Universität für Bodenkultur, Abt. Hydrobiologie, Max-Emanuel-Straße 17,
A-1180 Wien, Tel. 01/47654/52 19, Fax 01/47654/52 17, E-Mail: stubauer@edv1.boku.ac.at

Katalog frei!
Günstige Auslandsversandtarife

NETZE...

Zugnetze, Fischgehege,
Aalsäcke, Stellnetze,
Kormoran- / Reiherabwehrnetze
Kaninchen- u. Fuchsfangnetze,
Nylonnetzwerk und Zubehör
usw.

MECHANISCHE NETZFABRIK W. KREMMIN GmbH & Co. KG
Ammerl. Heerstr. 189/207 · D-26129 Oldenburg/Deutschland · Tel. 04 41 / 7 20 75 · Fax 77 73 88

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARK

Landesfischereiverband Steiermark

Alle Interessenten und Mitglieder können den Landesfischereiverband Steiermark in der Kammer für Land- und Forstwirtschaft an folgenden Terminen erreichen: Dienstag und Freitag vormittag, 8–12 Uhr, Frau Posch Hermine wird in dieser Zeit anwesend sein und sämtliche Anrufe und Fragen beantworten oder an den Obmann weiterleiten.

Mitteilungen an die Mitglieder!

Achtung! Sämtliche Vorfälle und Ansuchen bei Schadensfällen an die Rechtsschutzversicherung sind ab sofort ausnahmslos an den LFV Steiermark zu melden, und dieser leitet die Ansuchen an die Versicherung weiter. Ansuchen von Privatpersonen oder Rechtsanwälten an die Grazer Wechselseitige direkt werden von dieser nicht anerkannt und zurückgeschickt.

Messe

»Revier und Wasser« 1999

Recht großes Interesse herrschte auch dieses Jahr wieder am Stand des LFV Steiermark. Schon bei der Eröffnung wies Obmann Hauer auf die verschiedenen Probleme hin, die die Fischer derzeit belasten. An erster Stelle wurde hier die Kormoranplage erwähnt und appel-



Fischfang für die Messe



Eröffnung der Messe



Großer Andrang auf der »Revier und Wasser«

liert, endlich Schritte zu unternehmen, um diese für zahlreiche Fischarten, wie etwa Äsche, zur Existenzbedrohung gewordenen Tiere zu dezimieren. Auch das Fischereigesetz wurde erwähnt und scheint endgültig vor der Fertigstellung zu sein.

Die Sektion Graz des VÖAFV hat unter widrigsten Umständen versucht, die zahlreichen Fischarten für die Aquarienschau zu beschaffen. Hier hat sich beim Befischen gezeigt, daß der Kormoran in gewissen Bereichen beträchtlichen Schaden angerichtet hat. So fehlten in einigen Gewässerabschnitten die Fische in der Größe bis etwa 70 dag zur Gänze, nur einige größere Fische, die für den Vogel zu groß waren blieben im Wasser. Es konnte auch keine einzige Äsche gefangen werden. So war es nicht möglich, den Besuchern diesen herrlichen Fisch, der ja als Schwarmfisch am meisten unter dem Kormoran leidet, zu zeigen.

Die Sektion Graz wird aber versuchen, bei der Kraftwerkseröffnung Friesach, die am 25. Juni stattfindet, und an den Tagen der offenen Tür bis zum 27. Juni 1999 einige Äsche zu zeigen.

Auch werden sämtliche in der Mur vorkommenden Fischarten gezeigt.

Neben Obm. Hauer und Stellvertreter Köpffelsberger waren die Kollegen Rudowsky und Schuster alle drei Tage im Einsatz und standen den Besuchern mit Rat und Tat zur Seite. Besonderer Dank gilt dem Aquarienbetreuer Alfred Kraus sowie Herrn Kreuzweger, der als Mitarbeiter der Messe für sämtliche Belange zur Verfügung stand und half, wo es nur ging. Dank auch an die Kollegen Hofer, Koch, Potoschnig, Rudowsky und Franz und Markus Schuster, die bei Schnee und Kälte die Fische besorgten.

Auch die neue Broschüre des LFV kam bei den Besuchern recht gut an. Man wird nächstes Jahr versuchen, noch besser auf die Wünsche der Fischereiinteressenten einzugehen. Es wird daher gebeten, da es diesbezüglich viele Fragen gab, **Gewässer bekanntzugeben, an denen Tageskarten ausgegeben werden. Auch für sonstige Anfragen und Anregungen ist der LFV dankbar und wird diese beantworten und nach Möglichkeit durchführen.**

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK

Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz

Tel. (0316) 8050219 · Fax (0316) 8050510



NIEDERÖSTERREICH

Zur Etablierung eines Fischgesundheitsdienstes in Niederösterreich

Einleitung

Die Produktionsmenge an Nutzfischen (Forellen, Karpfen u. a.) in Österreich beträgt jährlich insgesamt 4.100 t. Trotz vermehrter Nachfrage an Speisefischen sowie für den Besatz von Binnengewässern bestimmten Fischen sinkt Österreichs jährliche Eigenproduktion bei gleichzeitigen Importzuwächsen. Als ein wesentlicher Grund dafür wurde bereits vor 2 Jahren das Fehlen eines tierärztlich geleiteten Fischgesundheitsdienstes (FGD) erkannt. Von seiten der Fischzuchtverbände wurde 1997 eine Einführung und Erprobung eines FGDs ausdrücklich gewünscht.

Eine erste Grundlage bildete der wissenschaftliche Beitrag »Zur Errichtung eines tierärztlich geleiteten Fischgesundheitsdienstes in Österreich«, welcher 1997 durch die Bundestierärztekammer ausgezeichnet wurde. Ein Fischgesundheitsdienst hat demnach zum Ziel,

***Zander vorgestreckt, Gras-Amur, Marmorkarpfen Isömmrig
sowie Goldfische und Teichmuscheln verkauft:***

Fischzucht Hofbauer · Dornach bei Gleinstätten
Tel. u. Fax 03457/2580 · Mobil: 0663/835611

Einladung zum Seminar

FLUSSKREBSE

Biologie – Besatz – Bewirtschaftung
vom 24. bis 26. September 1999

Ort der Veranstaltung: Hotel-Restaurant »Waldesruh«, Fam. Vielhaber, in Stiegengraben bei Lunz am See, NO.

Diese Veranstaltung bietet allen an Flußkrebsen Interessierten grundlegende Information über die Lebensweise, den Besatz und die Bewirtschaftung von Krebsen. Nähere Informationen und Anmeldeformulare erhalten Sie bei:

ARGE PROFISCH, Ing. Johannes Hager, Telefon 0663/9188578

Fischzüchter, welche einer solchen Einrichtung freiwillig beitreten, in veterinär-medizinischen Angelegenheiten zu betreuen. Diese sind Vorortuntersuchungen wie Sektionen, Wasserschnellanalysen, parasitologische, bakteriologische und virologische Laboruntersuchungen sowie lebensmittelhygienische Untersuchungen gemäß geltenden Gesetzen und Verordnungen. Therapeutische wie auch prophylaktische Maßnahmen können so zur Vermeidung von Produktionsausfällen beitragen und dadurch helfen, die jährliche Eigenproduktion entscheidend zu verbessern. Im Rahmen des NÖ Tiergesundheitsdienstes wurde 1998 mit einem Betreuungsprogramm für niederösterreichische Fischzüchter begonnen.

Allgemeine Ziele des NÖ Tiergesundheitsdienstes und Eingliederung des NÖFGD

Der niederösterreichische Tiergesundheitsdienst verfolgt die Erhöhung der Produktivität landwirtschaftlicher Betriebe Niederösterreichs wie auch eine Verbesserung der Tiergesundheit. Im Tiergesundheitsdienst wird der Krankheitsvorbeuge vermehrt Aufmerksamkeit beigemessen. Dadurch sollen die Arzneimittelanwendungen reduziert und Totalausfälle so weit wie möglich vermieden werden. Weitere Ziele sind die Seuchenprophylaxe und -bekämpfung. Dafür ist auch der Bereich Diagnostik sehr wesentlich, wobei Mitglieder des NÖ Tiergesundheitsdienstes durch finanzielle Unterstützung Untersuchungen von Probematerial gefördert bekommen.

Zur Verbesserung der Qualität tierischer Lebensmittel wurde ein Qualitätssicherungssystem aufgebaut.

Da auch für den Bereich der Nutzfischzucht Qualitätskontrolle und Präventivmedizin wichtig und sinnvoll sind, um Behandlungen mit Medikamenten zu vermeiden und das Produkt »heimischer Speise- bzw. Besatzfische« hervorheben zu können, wurde im Jahr 1998 im Rahmen eines Probelaufes ein niederösterreichischer Fischgesundheitsdienst als Fachabteilung des Tiergesundheitsdienstes etabliert und die Betreuungskosten für 6 Fischzuchtbetriebe Niederösterreichs übernommen. Bereits im Probejahr stellte sich die Zweckmäßigkeit einer solchen Einrichtung heraus, wodurch sich auch andere Fischzuchtbetriebe in NÖ am Fischgesundheitsdienst beteiligt haben und bis heute insgesamt 11 Betriebe in das Betreuungsprogramm aufgenommen wurden.

Der niederösterreichische Fischgesundheitsdienst wird 1999 als Fachabteilung des NÖFGD

weitergeführt, wobei angestrebt wird, möglichst alle Nutzfischzuchtbetriebe des Landes Niederösterreich als Mitglieder zu gewinnen.

Finanzierung des niederösterreichischen Fischgesundheitsdienstes

Grundsätzlich ist jeder Betrieb des NÖFGD Mitglied des NÖ Tiergesundheitsdienstes. Die Jahresmitgliedschaft beträgt 200,- ATS.

Die für den Fischzüchter anfallenden Untersuchungs- und Beratungskosten werden durch den NÖ Tiergesundheitsdienst wesentlich gefördert. Notwendige Spezialuntersuchungen (Labor) werden zu 100% übernommen, bis zu 50% der restlichen Kosten werden dem Fischzüchter am Jahresende retourniert.

Durch diese Förderungen kann jeder niederösterreichische Fischzüchter (Neben- und Zuerwerbsbetriebe, aber auch professionelle Großbetriebe) als TGD-Mitglied die Dienstleistungen des Fischgesundheitsdienstes kostengünstig in Anspruch nehmen.

Betreuung der Forellenzuchten

Seit 1998 werden durch den NÖFGD vier Forellenzuchtbetriebe Niederösterreichs betreut. Zwei Zuchtanlagen betreiben ausschließlich eine Aufzucht von zugekauften Setzlingen. Die beiden anderen verfügen über eine Mutterfischhaltung und eine Bruthausanlage und kaufen kein fremdes Material zu.

Zu Beginn der Betreuung wurde in allen Betrieben eine umfassende Erhebungsuntersuchung durchgeführt, wodurch alle wesentlichen wasserchemischen und fischpathologischen Daten ermittelt wurden.

Spezialuntersuchungen wie die Diagnostik von fischpathogenen Viren und Bakterien wurden vom Institut für Hydrobiologie, Fisch- und Bienenkunde der VU Wien durchgeführt. Die gesammelten Daten wurden in ein eigens vorbereitetes Untersuchungsblatt eingetragen, welches gemeinsam mit allen anderen Untersuchungsprotokollen in einem Sammelordner vor Ort aufbewahrt wird. Dadurch wird der Dokumentationspflicht eines TGD-Betriebes Rechnung getragen. Durch vierteljährliche Wiederholung dieser Untersuchungen konnte ein solch hohes Niveau nachgewiesen werden, daß sich das Büro des NÖ Tiergesundheitsdienstes bereits 1999 bereiterklärt hat, die Betriebe mit einem offiziellen Gütesiegel auszuzeichnen.

Dokumentationsmappe und Gütesiegel dienen dazu, dem Kunden nachweisliche Qualität heimischer Nutzfische zu garantieren und bie-

ten dem Züchter so einen Marktvorteil gegenüber seinen Konkurrenten.

Zusätzlich zu Routineuntersuchungen und Hilfestellungen bei Ausfällen wurde in den Betrieben mit Mutterfischhaltung ein VHS- und IHN-Untersuchungsprogramm begonnen, um in Zukunft eine Anerkennung der Freiheit hinsichtlich genannter Seuchen gem. RL 91/67 EWG zu erreichen.

Die dafür notwendigen virologischen Laboruntersuchungen wurden in guter Zusammenarbeit an das Institut für Hydrobiologie, Fisch- und Bienenkunde der VU Wien übertragen.

Die Forellenzuchtanstalten, welche durch den NÖFGD betreut werden, konnten inzwischen als VHS- und IHN-FREI bestätigt werden.

Betreuung der Karpfenteichwirtschaften

Die Betreuung umfaßt derzeit die neun größten Betriebe Niederösterreichs und versucht bestehende Untersuchungsstellen zu ergänzen. Dabei haben sich die Aufgabengebiete Parasitenbekämpfung, bakteriologische bzw. virologische Untersuchungen und saisonale Antibiogrammerstellung wie auch die Ausarbeitung eines Schutzprogrammes gegen die Frühjahrsvirämie der Karpfen als wesentlicher veterinärmedizinischer Beitrag ergeben. Da die meisten Teichwirtschaften vor Ort über Fischerlege- und Verkaufseinrichtungen verfügen, wurden auch diese 1998 durch den NÖFGD nach lebensmittelhygienischen Aspekten untersucht. Dies geschah als Vorbereitung auf die seit März 1999 gültige allgemeine Lebensmittelhygieneverordnung.

Ähnlich den Forellenzuchtbetrieben wurden alle Untersuchungsergebnisse in Mappen gesammelt, um der Dokumentationspflicht des NÖ Tiergesundheitsdienstes nachzukommen.

Auch bei den durch den NÖFGD betreuten Teichwirtschaften konnte das hohe Niveau

nachweislich dokumentiert und eine Qualitätsauszeichnung durch den NÖ Tiergesundheitsdienst erreicht werden.

Die nach lebensmittelhygienischen Aspekten untersuchten Speisefischproben ergaben durchgehend gute Werte, alle Proben waren frei von humanpathogenen Keimen (Salmonellen, Listerien und *Campylobacter jejuni*).

Schulungen und Fortbildung für NÖFGD-Tierärzte

Die Veterinärmedizinische Universität Wien (VUW) bietet für Tierärzte einen postgradualen Fortbildungslehrgang über Fischkunde und Teichwirtschaften an. Dieser Lehrgang ist für Tierärzte, welche sich im NÖ Fischgesundheitsdienst engagieren wollen, verpflichtend. Dadurch kann gewährleistet werden, daß die NÖFGD-Tierärzte die klinische Symptomatik der in Österreich bei Nutzfischen verbreiteten Krankheiten sicher erkennen und die entsprechenden diagnostischen, therapeutischen und prophylaktischen Maßnahmen ergreifen können. Auch die Strukturen und Arbeitsweisen teichwirtschaftlicher Betriebe werden in diesem Lehrgang vermittelt, wodurch zukünftige Kursabsolventen als adäquate Ansprechpartner der Teichwirte angesehen werden können.

Folgende Themen sind Inhalt des Fortbildungslehrgangs:

- Allg. Fischkunde (Biologie, Anatomie, Physiologie)
- Hydrobiologie
- Grundlage der Teich- und Fischereiwirtschaften
- Methodik der Untersuchung von Fischen
- Diagnose von Fischkrankheiten und anderen Fischschäden
- Infektionskrankheiten
- Haltungs- und ernährungsbedingte Krankheiten



BESATZFISCHE

Karpfen, Schleien, Silber- und Grasamur,
Hechte, Zander, Welse und Weißfische

Sommerbesatz K3
von 1,5 kg bis 2,5 kg

2544 Leobersdorf

Tel.: 0 22 56/62 6 66, Fax: 62 79 04

- Immunologie der Fische
- Therapie und Prophylaxe
- Hygienische Maßnahmen in der Teichwirtschaft
- Allg. Desinfektion
- Vorgangsweise bei Fischsterben: Probenentnahme und Einsendung
- Einführung in einschlägige Rechtsvorschriften
- Der Fisch als Lebensmittel: Hygiene in verarbeitenden Betrieben
- Rückstandskontrolle

Ziele des NÖ Fischgesundheitsdienstes

Oberstes Ziel des NÖFGD bleibt die Unterstützung und Förderung der Nutzfischproduktion. Deshalb ist es wichtig, die tierärztlichen Beratungs- und Behandlungskosten so günstig wie möglich zu halten. Dies kann vor allem durch Reduktion der Anfahrtszeiten zu den Fischzuchtbetrieben erreicht werden.

Deshalb muß möglichst rasch ein Netz von NÖFGD-Tierärzten, welche gemäß dem beschriebenen Ausbildungsprogramm geschult worden sind, in Niederösterreich aufgebaut werden.

Für jeden Fischzüchter Niederösterreichs ist anhand einer Liste der nächstliegende NÖFGD-Tierarzt ersichtlich.

Um die Forellenzuchtanlagen Niederösterreichs auf eine gem. EU-RL 91/67 anerkannte Seuchenfreiheit vorzubereiten, werden diese auch heuer auf IHN bzw. VHS untersucht werden. Langfristiges Ziel des NÖFGD ist es, eine gebietsweise anerkannte Seuchenfreiheit für das Land Niederösterreich hinsichtlich der genannten, aber auch anderer Krankheiten zu erreichen. Die dafür nötigen Untersuchungen erfolgen durch das Institut für Hydrobiologie, Fisch- und Bienenkunde der VU Wien, welches bezüglich VHS- und IHN-Diagnostik als EU-Referenzlabor anerkannt ist.

Seit heuer führt der NÖFGD in Zusammenarbeit mit der VU Wien in den niederösterreichischen Karpenteichwirtschaften ein Impfprogramm gegen die Frühjahrsvirämie durch.

Mit dem Vorstand des NÖ Teichwirteverbandes wurde vereinbart, daß die Impfung nur in Betrieben zur Anwendung kommt, welche einer ständigen Betreuung durch den NÖFGD unterliegen, wodurch ein kontrollierter Einsatz der SVC-Impfung garantiert werden kann. Durch Organisation des SVC-Impfprogramms über den NÖFGD wurde auch eine finanzielle Unterstützung von 50% der Impfstoffkosten möglich.

Die im Vorjahr begonnenen lebensmittelhygienischen Qualitätskontrollen der Schlacht- und Zerlegebetriebe wie auch der Fischprodukte wird zur Hauptgeschäftszeit im Advent fortgesetzt. Dadurch soll die hohe Produktqualität niederösterreichischer Fischzuchten auch aus lebensmittelhygienischer Sicht dokumentiert werden.

Es bleibt zu hoffen, daß sich noch weitere niederösterreichische Fischzüchter wie auch Tierärzte, die sich auf den Bereich Aquakultur spezialisieren möchten, am NÖFGD beteiligen.

Kontaktadresse des NÖFGD: Dr. Heinz Heisteringer, Babenbergerstraße 22, 3180 Lilienfeld, Tel. 02762/53360



OBERÖSTERREICH

50 Jahre Sportanglerbund Vöcklabruck

Kürzlich feierte der Sportanglerbund Vöcklabruck (SAB) sein 50. Bestandsjubiläum. Über 300 Mitglieder des derzeit mehr als 2000 Mitglieder zählenden Sportanglerbundes nahmen an der Festveranstaltung teil. Obmann Mag. Josef Eckhardt brachte einen Überblick über die Entwicklung des Vereins, dessen größtes Vereinsgewässer der Irrsee ist (13 von 38 Anteilen). Weiters werden 2 Fischereirechte am Attersee, eine wunderschöne Strecke an der Ager, der Baggersee bei Regau und ein Fischereirecht am Ampfwangerbach bewirtschaftet. Eine besondere Freude für die Vereinsführung war es, daß der über 12 Jahre dauernde Prozeß über die Entschädigung für die Fischerei durch das Einbringen von Bojen in den Attersee mit einem Vergleich zwischen der Republik und dem FRA Attersee abgeschlossen werden konnte.

Landesfischereimeister HR Dr. Wögerbauer hob den Stellenwert des SAB in der oberösterreichischen Fischerei hervor, der sich nicht nur in seiner Mitgliederzahl manifestiert, sondern vor allem durch die konstruktive Mitarbeit in drei Fischereirevieren und im Landesfischereirat. Besonders gratulierte er zur Herausgabe des SAB-Journals, einer Zeitschrift für die Mitglieder. Mag. Josef Eckhardt wurde in Würdigung seiner Verdienste das Silberne Ehrenzeichen des OÖ Landesfischereiverbandes verliehen.

Wir gratulieren dem Sportanglerbund Vöcklabruck, der über viele Jahre auch eine Mitgliedsorganisation des Österreichischen Fischereiverbandes war, herzlich zum Bestandsjubiläum und freuen uns auf weitere gedeihliche Zusammenarbeit.

Ja.



WIEN

Wien: Höchstdotierter Umweltpreis für Enten

Europas höchstdotierter Umweltpreis, der Henry Ford European Conservation Award, wurde kürzlich zum 16. Mal vergeben. In diesem Jahr ist das Entenpaar Frieda und Fridolin bedacht worden. Die Umweltberatung Waldviertel erhielt die Auszeichnung für ihr einmaliges Projekt »rent an ent« als Alternative zum Chemieeinsatz gegen schädliche Nacktschnecken.

HOT



VORARLBERG

Projektgruppe »Großversuch Totholz«

Von der Internat. Regierungskommission Alpenrhein wurde Ende vergangenen Jahres eine Projektgruppe installiert, die sich mit der Verbesserung der Lebensbedingungen für die Gewässerorganismen, vor allem für Fische, durch das Einbringen von Totholz in Nebenbäche des Alpenrheins beschäftigen soll. Diese Projektgruppe, die bereits zu vorbereitenden Sitzungen zusammengekommen ist, besteht aus Vertretern der Rheinanliegerländer Liechtenstein, Vorarlberg, St. Gallen und Graubünden. Projektleiter ist der Liechtensteiner DI Georg Willi aus Schaan. Die ge-

schätzten Kosten dieses Großversuches wurden mit sFr 390.000 veranschlagt und wurden nach folgendem Verteilerschlüssel festgelegt: Liechtenstein, Vorarlberg und St. Gallen je 31%, Graubünden 6%.

Die Idee, Totholz in Gewässer einzubringen, ist in Mitteleuropa erst in jüngster Zeit ernsthaft aufgegriffen worden. Erste Versuche in anderen Ländern zeigten erfolgversprechende Resultate. Mit dem Projekt im Alpenrheintal sollen

- die Strukturen an Fließgewässern verbessert werden, um die Artenvielfalt und Quantität an Kleinlebewesen bzw. Fischen in den Gewässern zu erhöhen,
- die Wirkungen von Totholz in Gewässern auf die biotische Lebewelt untersucht werden,
- die gewässermorphologischen und fließbaulichen Auswirkungen überprüft und erfaßt werden,
- künftige Empfehlungen für den Einbau von Totholz in vergleichbaren Fließgewässern erarbeitet werden.

Das Projekt gliedert sich in drei Teile:

Teil I:

Einrichtung von drei Versuchsstrecken, und zwar in Liechtenstein (Landeskanal), in Vorarlberg (Spirsbach) und im Kanton St. Gallen (Binnenkanal?). Die Erstellung solcher Strecken hat in Zusammenarbeit mit den regionalen und lokalen Behörden und mit den zuständigen Fischereiorganen und Fischereivereinen zu erfolgen.

Teil II:

Durchführung von *biotischen* Erfolgskontrollen (fischbiologische sowie Untersuchungen der Kleinorganismen), aber auch von *abiotischen* Erfolgskontrollen (räumliche Veränderungen, Fließgeschwindigkeit, Erosion u.a.m.).

Teil III:

Öffentlichkeitsarbeit, d. h. Sensibilisierung von Fischerkreisen für die im Projekt genannten Ziele sowie Aufklärung jener Bevölkerungsschichten, die mit Gewässern zu tun haben bzw. Anrainer sind.

Der Zeitraum für dieses Projekt, das bereits im heurigen Frühjahr in Angriff genommen wird, wurde mit drei Jahren festgelegt.

Heinz Schurig

• **3 UW-Netzgehege**, 8 m, mit Beleuchtung • **2 Plankton-Netze d**, 1,5 m, 3 m
• **Brutrinne**n • **Zugergläser** • **Aufzuchtbecken** • **2 Pumpen** • **Boot mit AB**, 7,5 PS

• **Äschen** 14–17 cm öS 10,- • **Huchen** 25–30 cm öS 28,-
• **Seesaiblingbrut** • **Gebirgsforellen** • **Wildfänge**

Telefon: 0 66 4 / 20 40 101



Auf Grund unserer
erweiterten Produktpalette
haben wir für Sie unser
GESCHÄFT AUSGEBAUT!

Über Ihren Besuch freut sich
Ihr HURCH Fly-Fishing-Team!

**Beschränkte Anzahl von
Jahreskarten für:
MUR**

(Brücke Mörteldorf - Brücke Sportplatz
Ramingstein, ca. 9 km)

und

SALZA-STAU

(Presceny-Klause bei Weichselboden,
ca. 30 ha)

noch erhältlich!

Auch kombinierte Karte
möglich!

**Peter Oberwimmer
Kugelhofstraße 16
A-5020 Salzburg**

Tel. ++43(0)662-834427

Fax ++43(0)662-8332584

HURCH

FLY-FISHING - SALZBURG

Salzburgs Fachgeschäft
für den Fliegenfischer!
Fliegenfischerschule, FFF-Europe
(2 Masterinstructor)

**Tageskarten an unseren
hauseigenen Gewässern:**

Torrener Ache öS 500,-
Mondsee-Ache öS 650,-

Mur öS 700,-

Salza-Fluß öS 900,-

Salza-Stau (inkl. Belly Boat) öS 1.100,-

Salza-Stau (exkl. Belly Boat) öS 900,-

Wohnmöglichkeiten vorhanden!

Karpfenteich Antheringer Au öS 270,-

AKTION vom 10. bis 31. Juli

alle Fliegen und Nymphen nur **öS 11,-**

Geoff-Andersson-Watjacke
wasserabweisend, atmungsaktiv, kurz,
blau

nur öS 1.990,-

sowie weitere Top-Angebote

KURZBERICHTE

Deutschland/Österreich: Pfrillen/Elritzen weiter durch illegalen Handel gefährdet

Hand aufs Herz: im Jahre 2000 sollte die gefährdete Pfrille oder Elritze nicht mehr als lebender Köder einfach aufgespießt werden. Nach wie vor hört man aus Bayern und Österreich über den illegalen Handel mit Pfrillen als Köderfisch. Selbst aus geschützten Gewässern werden Tausende dieser schönen und lebenswerten Kleinfische gestohlen und weiterverkauft. Auch aus dem bayrischen Naturpark Königssee sollen diese Köderfische stammen. Jede Bemühung um die Erhaltung dieser selten gewordenen Spezies scheint hier oft vergeblich.

HOT

Deutschland: Lachse für den Main

Der Main soll jetzt nach dem Rhein und Elbe ebenfalls mit 60.000 Lachssetzlingen bestückt werden. Man will damit den *Salmo salar* wieder in diesem Fluß heimisch machen. Er soll dort auch als Gewässerindikator, wie in den anderen Gewässern, fungieren. In Hessen sieht man dem Experiment in Fischerkreisen schon mit Spannung entgegen.

HOT

Artenschutzprojekt »Eifeler Bachforelle«

Seit 1991 läuft das Artenschutzprojekt »Eifeler Bachforelle« im Raum Prüm, initiiert durch den ortsansässigen Angelverein.

Die im Laufe der Zeit angestellten wissenschaftlichen Untersuchungen (u. a. der Universitäten Mainz und Heidelberg) wurden auf einem ganztägigen Seminar von den beteiligten Institutionen einem Fachpublikum zur Diskussion gestellt. Die Vorträge und Diskussionsbeiträge liegen nun in zusammengefaßter Form vor.

Modernste Verfahren zur Erforschung genetischer Verwandtschaften haben neben praktischen Versuchen an Forellengewässern die wissenschaftliche Begründung für das Projekt belegt. An den direkt verwertbaren Er-

gebnissen haben sich auch Fischzüchter der Region sowie Fischereipächter und andere Angelvereine interessiert gezeigt. So wurde zu Fragen des verbesserten Besatzes und der regionalen Produktion fachlich Stellung genommen.

Das Projekt hat nicht nur durch die Verknüpfung mit den sehr speziellen Lebensansprüchen der ebenfalls nur noch in diesem Teil von Rheinland-Pfalz vorkommenden Flußperlmuscheln eine überregionale Bedeutung erhalten.

Die Dokumentation kann gegen eine Schutzgebühr von DM 15,- bei der Bezirksregierung Trier – Fischereibehörde, D-54290 Trier, Willy-Brandt-Platz 3 (Stichwort: »Eifeler Bachforelle«) angefordert werden.

Der Nordsee-Schnäpel

Fisch des Jahres 1999 in Deutschland

Der Schnäpel (*Coregonus oxyrhynchus* L.) gehört, wie unsere Reinanken, Felchen und Maränen zur Gattung der Coregonen. Er kann über 50 cm lang und bis zu 2 kg schwer werden. Abweichend von den Renken hierzulande, ist er durch eine ausgeprägte Nase gekennzeichnet. Bemerkenswert ist seine Lebensweise als anadromer Wanderfisch, der als Jungfisch von den Flüssen in die Küstengewässer der Nord- und Ostsee zieht und zum Laichen wieder ins Süßwasser zurückkehrt.

Der Nordsee-Schnäpel galt bis vor wenigen Jahren in Deutschland als ausgestorben. Als Gründe dafür gelten Überfischung und vor allem Eutrophierung der Gewässer. Seit 1987 führten Besatzmaßnahmen zur Wiedereinbürgerung, zunächst in Schleswig-Holstein, dann in Niedersachsen und in Nordrhein-Westfalen.

Ja.

(Broschüre des VDSV, 54 Seiten, Schutzgebühr DM 5,-; D-63071 Offenbach, Siemensstraße 11-13)

Deutschland/Bayern: »Restwasserleitfaden« des Umweltministeriums

Der Restwasserleitfaden des Bayerischen Umweltministeriums sieht vor: kein Restwasser bei Anlagen unter 25 kW und Vorrang der ökonomischen Belange der Kraftwerksbetreiber vor der Ökologie. 90% aller Kraftwerke können weiterhin ohne oder mit zu geringen Restwassermengen betrieben werden. Es ist

außerdem geplant, die Wasserkraftnutzung in Bayern in naher Zukunft weiter auszubauen. Diese Fakten hat jetzt der Bayerische Landesfischereiverband in einer Broschüre unter dem Titel »Vorfahrt für den Fisch« herausgegeben. HOT

Deutschland/Bayern: 4260 Wasserkraftanlagen an Flüssen und Bächen

Nicht weniger als 4260 Wasserkraftanlagen zur Stromerzeugung sind an Bayerns Flüssen und Bächen vorhanden. Davon sind 1836 Kleinstkraftwerke – sogenannte Ausleitungskraftwerke. Diese haben einen »Mühlkanal«, und im eigentlichen Fluß- bzw. Bachbett verbleibt nur das »Restwasser«. Die Länge der Ausleitungsstrecken an bayerischen Wasserkraftwerken beträgt über 2000 Kilometer. HOT

Aquaculture Europe 1999

Trondheim, Norwegen, 7.–10. August 1999

Aquaculture Europe 1999 wird wieder ein Großereignis. Neben einer internationalen Handels- und Technikmesse (AquaNor 99) wird eine internationale Konferenz mit zahlreichen Plenar- und Parallelsitzungen, Poster-Präsentationen, Arbeitstreffen, Fachexkursionen und gesellschaftlichen Veranstaltungen sein.

Die diesjährige Konferenz, organisiert von der EAS (European Aquaculture Society), steht unter dem Motto »Towards predictable quality« (Vorhersagbare Qualität). Tatsächlich wird in der Entwicklung der Aquakultur-Industrie mit verstärktem Technologieeinsatz und zunehmender Professionalität die Bedeutung

der langfristigen Planung verstärkt. Produktivität, Nachhaltigkeit, Umwelt und Qualität sind die wichtigsten Topics der Konferenz.

Eine dreitägige Konferenz hat den Schwerpunkt Larvenaufzucht, eine zweitägige Konferenz beschäftigt sich mit Fischgesundheit. Eintägige Konferenzen widmen sich jeweils den Themen Marketing von Aquakulturprodukten, Qualität der Speisefische und fertiger Produkte, Umweltaspekte der Aquakultur, Genetik gezüchteter aquatischer Arten. (Info siehe Terminkalender.) Ja.

USA/Kanada: Weiter abnehmende Lachs- und Steelheadbestände

Steelhead, King und Cohobestände in Alaska, Kanada und Kontinental-USA nehmen besorgniserregend weiter ab. Die Regierungen der beiden großen Staaten erwägen jetzt, weitere Schutzmaßnahmen zu verhängen. Nach der Herabsetzung der meisten Tageslimits für diese Fische, verbunden mit saftigen Tagpreisen, kommt außer Catch-and-Release jetzt immer öfter die komplette Sperre dieser Spezies. Schon 1998 hat die Bundesregierung Kanadas in Ottawa den Coho und King in einigen Gegenden komplett gesperrt. Die USA limitieren die Fänge dieser Fische in Washington und Oregon bereits sehr streng. In Alaska werden die Zeiten für Angler auch immer härter. Die Limits für diese Fische wurden in der Regel für Angler auf ein Stück pro Tag beschränkt. Das gilt vor allem für Flüsse. Die größten Schäden an den Lachsbeständen wurden durch den Raubbau der kommerziellen Fischflotten und dem »Clearcutting« von Pazifischen Regenwäldern verursacht. HOT



EU Nr: AT-FI-0-04

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Saiblinge
- Lachsforellen
- Welse
- Karpfen
- Zander*
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

Besatzfische aus Expertenhand

Der Forstbetrieb Molln der Österreichischen Bundesforste AG setzt in der Fischerei Spital/Pyhrn auf die exzellente Qualität der autochthonen Spitaler Steinforelle.

Bernhard Funcke, Harald Greifeneder,
Peter Jäger

1. Geschichte

Die Fischerei Spital am Pyhrn bestand mit Sicherheit schon seit der Umwandlung des Hospitals in ein Benediktinerstift im Jahre 1418. Die geistlichen Herren zogen früher im gesamten Talboden des Edlbaches bis hinaus nach Windischgarsten vorwiegend Karpfen, um den eigenen Bedarf in der Fastenzeit zu decken.

Durch Auflösung des Stiftes zu Beginn des 19. Jahrhunderts und geringeren Bedarf an Karpfen bestand die Fischerei zwar weiter, jedoch in deutlich verkleinertem Umfang. Die meisten Teiche wurden zugeschüttet und einer landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt. Die geänderten Bedingungen führten zu einer Spezialisierung auf die heimische Bachforelle. Seit Übertragung des Besitzstandes aus dem Religionsfonds an die Österreichischen Bundesforste wurde die Fischerei als Nebenbetrieb zur Forstwirtschaft eher extensiv betrieben.

Heute ist die Fischerei Spital/Pyhrn Teil des Forstbetriebs Molln der Österreichischen Bundesforste AG, wo man sich der Bedeutung der Fischerei und insbesondere der autochthonen Bachforellen als Besatzfische für die umliegenden Gewässer durchaus bewußt ist.



Bachforellen-Eier und Jungfische

2. Allgemeines

Die Fischerei Spital/Pyhrn setzt sich die Aufzucht von autochthonen, qualitativ hochwertigen und natürlich aufgewachsenen Besatzfischen und ganz besonders der **Spitaler Steinforelle** zum Ziel. Wir verzichten daher beim Erbrüten und Vorstrecken auf jegliche Anwendung von Chemie und setzen die Bachforellen möglichst früh in Aufzucht bäche. Das hat zwar sehr hohe Ausfälle zur Folge, Bachforellen-»Wildlinge« aus Aufzucht bächen sind jedoch optimal an die Bedingungen ihres künftigen Lebensraums vorbereitet.

3. Ausgangsmaterial

Grundlage jeder Fischereiaufzucht sind autochthone und gesunde Mutterfische. Gerade darauf wird in der Fischerei Spital/Pyhrn großer Wert gelegt. Speziell die **Spitaler Steinforelle**, eine in hoher genetischer Reinheit erhaltene gebliebene Urform der Bachforelle, ist optimal an die Bedingungen der Gebirgsgewässer angepaßt. Im Unterschied zu den meisten heute gezüchteten Bachforellen hält sie sich auch noch in besonders rasch fließenden, regulierten Gewässern. Allgemein ist die

Internationales bekanntes Salmonidengewässer

»EBENSEER TRAUN«

Etwa 2 km lange Teilstrecken werden auf 9 Jahren verpachtet.

Auskunft:

Forstbetrieb Gmunden d. Österr. Bundesforste AG

A-4810 Gmunden · Klosterplatz 1
Tel. 076 12/64529 · Fax 076 12/645294

Überlebensrate von in Aufzuchtbächen herangewachsenen Besatzfischen zwei- bis dreimal größer als bei in Teichen gezogenen Besatzfischen (Weiss, 1997). Aus diesem Grund werden in der Fischerei Spital/Pyhrn so viele Besatzfische wie möglich in Aufzuchtbächen herangezogen, derzeit sind es rund 75%.

4. Aufzucht

Wir laichen unsere Mutterfische möglichst schonend ab und legen die befruchteten Eier im Bruthaus, einem Kellerraum des Stiftsgebäudes, auf. Die Erbrütung erfolgt ohne Einsatz von Chemikalien, in reinem Spitaler Quellwasser und bei niedriger Temperatur. Dies bewirkt eine langsamere Entwicklung der Brut zur zeitlichen Überbrückung der auf die Brütlinge nachteilig wirkenden Schmelzwasserphase. Sie werden nur kurz vorgestreckt und sobald wie möglich, abhängig von Witterung und Wasserstand in unseren Aufzuchtbächen besetzt. Die rauen Bedingungen dieser Gebirgsbäche, die niedere Wassertemperatur sowie ausschließlich natürliches Nahrungsangebot führen zwar zu einer extrem hohen Ausfallsrate von zirka 97%, aber auch zu einer Selektion der besten Individuen. Die so herangewachsenen Steinforellen können, abhängig vom natürlichen Nahrungsangebot, nach ein bis zwei Jahren abgefischt werden und stehen unseren Kunden dann als optimale Besatzfische höchster Qualität mit besten Überlebenschancen im zu besetzenden Gewässer zur Verfügung.

Qualität hat aber auch ihren Preis. Die Gründe für die höheren Kosten liegen im langsameren, von Wassertemperatur und natürlichem

Nahrungsangebot abhängigen Wachstum der Bachforellen, im durch Transport, Besetzen, Abfischen und Sortieren höheren Zuchtaufwand sowie in der Notwendigkeit von qualifiziertem Personal. Bei der Vereinbarung von Lieferterminen muß allerdings auf Witterung und Wasserstand Rücksicht genommen werden.

5. Die Fischzuchtanlage Spital/Pyhrn

- Bruthaus im Stiftsgebäude mit einer Jahreskapazität von rund 1 Mio. Eiern
- Teichanlage: 20 Naturteiche
- ca. 50 km Aufzuchtbäche: Einzugsgebiete von Teichl und Dambach; Hausbach, Effertsbach, Roßbach
- Produktion:
 - 95% Steinforellen (autochthone Spitaler Bachforelle) als Besatzfische
 - selbstgezogene Regenbogenforellen von angepaßten Mutterfischen als Besatz- oder Speisefische, frisch oder geräuchert
- Betreuung durch Walter Gösweiner und Berufsfischer Siegfried Hohenbichler
- Ansprechpartner: Peter Jäger, A-4582 Spital/Pyhrn, Tel. 07563/7188 oder 0663/9782647

6. Fischerei im Forstbetrieb Molln

Der Forstbetrieb Molln bewirtschaftet rund 140 km Gebirgsflüsse und -bäche im gesamten Einzugsgebiet von Teichl, Steyr und Dambach, die Krumme Steyrling in Molln sowie Teile der Steyr und Enns samt Zuflüssen, ebenso den Gleinkersee und einige Teiche.



Fliegenfischer

Die insgesamt 32 Fischereireviere sind meist an Privatpersonen, aber auch an einige Fischerclubs verpachtet und zeichnen sich durch besonderen landschaftlichen Reiz und guter Wasserqualität aus. Die Eignung zum Fliegenfischen und ein guter Fischbestand verleihen ihnen besondere Attraktivität.

Längerfristige Ziele der Fischereibewirtschaftung im Forstbetrieb Molln:

- Wesentliche Steigerung der Aufzuchtquote zur Deckung des Bedarfs in den Gewässern der ÖBf AG
- Verankerung der Besitzerherkunft in den Pachtverträgen: es wird bis auf Ausnahmen nur noch autochthones, optimal angepaßtes Besatzmaterial, also jenes der Fischerei Spital/Pyhrn, verwendet. Die Einmischung anderer Herkünfte wird dadurch unterbunden.
- Etablierung des Forstbetriebs Molln als Servicestelle für alle Pächter in Fragen des Abfischens und Besatzes.

Aktuelles Angebot für Lizenzfischer

Ausgedehnte Regiewässer in Teichl und Dammbach mit guten Zufahrtsmöglichkeiten: Lizenzen für Fliege und Koppen vom 1. Mai bis 15. September; gefangene Fische werden extra verrechnet. Tageskarte – Fliege: öS 600,-, Tageskarte – Koppen: öS 500,-, Jahreskarte: öS 14.400,-

AUS ALTEN ZEITEN

Ein Beitrag aus der Österr. Fischereizeitung 10. Jg./1913

Der Kormoran als Fischfeind. Einer der größten Schädlinge der Fischerei ist der Kormoran und werden auf dessen Erlegung in verschiedenen Ländern Prämien gewährt. In den drei letzten Jahren wurden in Dänemark zirka 5000 Kormorane erlegt. Die Prämie für einen erlegten Kormoran beträgt dort

1 Kr. Den billigen Preisen der Seefische entsprechend wurde dort der Schaden, den ein Kormoran täglich verursacht, mit 65 h angenommen, was bei 5000 Kormoranen, falls sie nicht vernichtet worden wären, jährlich eine Summe von 1.186.250 Kr. ausgemacht hätte. Die Kormorane sind in den Gewässern nächst Skapen eine häufige Erscheinung und gehen die Fischer in neuerer Zeit ernstlich daran, diese Vögel womöglich samt ihren Jungen und Eiern zu vernichten. Dadurch scheinen die Tage der dänischen Kormorane gezählt zu sein, um so eher, als man die Vorliebe für die Erhaltung der Naturdenkmäler umgehend, praktischen Erwägungen mehr Raum gibt. Bei uns, wo die Kormorane in der Donau unterhalb Wiens immer häufiger auftreten, findet eine Verfolgung derselben in dem Maße, daß die Fischerei ein besonderer Nutzen hiedurch erwachsen würde, nicht statt. Dem höheren Wert der Süßwasserfische entsprechend, muß hier der tägliche Schaden, den ein einzelner Kormoran stiftet, mit 1 Kr. angenommen werden. Schätzt man die Kormorankolonien an der Donau unterhalb Wiens nur auf eine Anzahl von 600 Stück und wird dabei ein Aufenthalt dieser Vögel nur bis zu einem halben Jahr angenommen, so kommt ein Schaden von nahezu 110.000 Kr. heraus. Diese Berechnung deckt sich so ziemlich mit den von den dänischen Interessenten angenommenen Schätzungen.

Der Kormoran als Fischfeind. Mit Bezug auf diese in der Nummer vom 15. November 1913 enthaltene Notiz werden wir von berufener Seite aufmerksam gemacht, daß in den zwei Kormorankolonien unterhalb Wiens nicht nur 600 Kormorane »hausen«, sondern, amtlich gezählt, mindestens 500 Horste existieren, jeder Horst enthalte 2 Elterntiere und in jedem Horste befänden sich durchschnittlich 3 Junge. Das macht zusammen mindestens 2500 Vögel, also mehr als das Vierfache der Annahme in dem erwähnten Artikel, selbstverständlich auch das Vierfache des Schadens. Weitere Details sind in den die Kormoranfrage enthaltenden Artikeln der Nr. 6 und 18 der »Österreichischen Fischerei-Zeitung« des Jahrgangs 1909 ersichtlich.

Kormoranproblem anno 1913. Schon damals gab's offensichtlich ernste Probleme mit dieser Vogelart.

FISCHEREIVERPACHTUNG

Für den Zeitraum vom 1. 7. 1999 bis 31. 12. 2008 gelangen im Offertweg zur Verpachtung:

Nördliches Waldviertel – Rosenau bei Zwettl

Forstteich: 5,36 Hektar

Südliches Waldviertel – Pöggstall

Weitenbach: 1/2 ca. 12 km Forellenwasser

Informations- und Angebotsunterlagen bei

FORSTBETRIEB KREMS DER ÖSTERR. BUNDESFORSTE AG

A-3500 Krems · Langenloiser-Straße 117 · Tel. 02732/85305 · Fax 02732/85305-25

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 146-160](#)